

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 42 (1990)

Artikel: Die Durach
Autor: Bächtold, Hans Georg / Bühl, Herbert / Keller, Beat
Kapitel: Der Name der Durach
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Name der Durach

Der Name «Durach», zum erstenmal 1415 in einer Urkunde (1) erwähnt, ist als einheitlicher Name des ganzen Bachverlaufes erst seit gut 100 Jahren geläufig, als er in die amtlichen Kartenwerke aufgenommen wurde. Vorher hiess sie einfach Bach, je nach Ort auch Merishauserbach, Mühlentalbach, Tannerbach und nach dem Zusammenfluss mit der Fulach Gerberbach. Was der Name bedeuten soll, ist auch heute noch unklar. Einige glauben, dass Durach «der dürre Bach» (aha – alemanisch für Bach oder Fluss) heissen soll, was eine Anspielung auf das oft ausgetrocknete Bachbett sei (2). Diese Ableitung ist aber nur schon sprachgeschichtlich nicht zulässig, zudem beeindruckte der Bach unsere Vorfahren nicht durch seine Wasserarmut, sondern durch die gefürchteten Überschwemmungen, die in der Stadt und im Mühlental viel Unheil anrichteten. Dazu würde Rüegers Ableitung schon besser passen; für ihn kommt der Name vom lateinischen Duras aquas (3), «zu tütsch ruchwasser». Auch die dritte Erklärung sieht den Bach eher als wilden Gesellen: Hier soll der erste Teil des Namens keltischen Ursprungs sein, wo Thur (Doria, Duerro, Dura, Duria) «die Ungestüme» heisst.

Unbeschwert von der Frage der Herkunft und Bedeutung des Namens erzählt ein alter Glaube, dass in der Durach die Mutter Nes (auch Mutter Es, 4, 5) hause, ein altes, unruhiges Weib, das jeden, der gottlos lebt, zu sich in die Tiefe zieht.

Zur Naturgeschichte

Das Einzugsgebiet der Durach

Die Durach hat ein Einzugsgebiet von 33,3 km², das im gesamten nördlichen Teil die Landesgrenze überlappt (Abbildung 1). Trotzdem befinden sich alle Durachquellen und jene der Seitenbäche – es handelt sich um Schutt- und Stauquellen – im Kanton Schaffhausen, im Randengebiet.

Zwischen Barga und Merishausern fliesst die Durach auf einer Strecke von rund einem Kilometer über deutsches Hoheitsgebiet. Die Wasserscheide des Einzugsgebietes berührt ganz im Norden die Hauptabdachung zwischen dem Rhein und der Donau.

Grundwasser im Durachtal

Als typisches Sohlental weist das Durachtal über dem Felsuntergrund aus Kalcken und Mergeln des Doggers und Malms eine grundwasserdurchströmte Lockergesteinsfüllung auf. Diese besteht aus lehmigen Kiesen, den älteren und jüngeren